

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureau des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1931)
Heft: 9

Artikel: Ein Beitrag zur Konjunkturbeurteilung und Standortorientierung in der Viehwirtschaft : Ergebnisse der Viehzählung im Kanton Bern vom 21. April 1931
Autor: [s.n.]
Kapitel: 12: Die Zahl der Vieheinheiten und der Wert des Viehbestandes im Kanton Bern
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Rassen:

Schwarz- oder Blauloh	Gewicht 2,5	Kilo
Holländer	„ 2,5	„
Englische Schecken	„ 2,5	„
Schweizer Langhaar	„ 2 —3	„
Chinchilla	„ 3 —4	„
Kleinsilber	„ 2,5	„
Russen	„ 2	„
Gemsfarbene Thüringer	„ 3,5	„
Havanna	„ 2,5	„
Alaska	„ 2,5	„
Schweizer Feh.	„ 2,5—3	„
Marder	„ 2 —2,5	„
Hermelin	„ 1 —1,5	„

Nach Schnellwüchsigkeit, Fleischergiebigkeit und Fellqualität lassen sich aus diesen drei Grössenkategorien etwa folgende Rassen besonders zur Zucht empfehlen:

Aus den grossen Rassen:	der Französische Widder
„ „ mittleren Rassen:	der Champagne-Silber
„ „ „ „	der blaue Wiener
„ „ „ „	der weisse Wiener
„ „ kleineren „	der Chinchilla
„ „ „ „	das gemsfarbene Thüringer

Dazu etwa noch das in die Kategorie der mittleren Rassen gehörende Angora-Kaninchen, dessen industriell verwendbare Haare bei guter Pflege einen hübschen Extraertrag abwerfen.

Diese 7 Rassen, ineinandergerechnet, besitzen ein durchschnittliches Lebendgewicht von 4,2 Kilo und ergeben somit einen Endrohertrag von Fr. 10—12 per Schlachttier.

Nach den hier vorliegenden Berechnungen ist der Endrohertrag der bernischen Kaninchenhaltung auf rund 3 Millionen Franken per Jahr zu veranschlagen.

XII.

Die Zahl der Vieheinheiten und der Wert des Viehbestandes im Kanton Bern.

(Vergl. Tabellen 5 und 6 des Anhanges.)

Um die Viehbestände der einzelnen Gebiete mit einer einfachen Zahl zur Darstellung und zum Vergleich zu bringen, pflegt man sie auf einen einheitlichen Nenner, auf sogenannte Vieh- oder Kuheinheiten, zu reduzieren. In Anlehnung an die gebräuchlichsten Alpbestossungsskalen werden gerechnet:

Als je *eine* Einheit: Eine Kuh, ein Zuchtstier im Alter von über zwei Jahren, ein Ochs im Alter von über zwei Jahren, ein Pferd im Alter von unter zwei Jahren, ein Maultier, ein Esel, zwei Rinder im Alter von $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr, zwei Zuchteber, zwei Mutterschweine, zwei Mastschweine im Alter von über sechs Monaten, vier Kälber, vier Ferkel und Fasel-schweine im Alter bis zu sechs Monaten, fünf Schafe im Alter von über sechs Monaten, fünf Milchziegen oder Ziegenböcke, zehn Lämmer oder zehn Gitzi;

als *zwei* Einheiten: Ein Zuchthengst, ein Pferd im Alter von mehr als zwei Jahren, drei Rinder im Alter von ein bis zwei Jahren;

als *fünf* Einheiten: Sechs Rinder im Alter von mehr als zwei Jahren, sechs Zuchtstiere oder sechs Ochsen im Alter von ein bis zwei Jahren.

Der Viehbestand des Kantons Bern vom Jahre 1931 umfasst 426 132 Vieheinheiten gegenüber 411 168 Vieheinheiten im Jahre 1926. Es ist also eine Vermehrung von rund 15 000 Vieheinheiten oder $3\frac{3}{4}$ % zu verzeichnen. Der Anteil des Kantons Bern am gesamten schweizerischen Viehbesitz macht 22,2 % aus.

Damit man auch einen Vergleichsmasstab erhält über den Besatz mit denjenigen Tierkategorien, die vorwiegend aus den Erträgen des eigenen Landes ernährt werden, haben wir die Vieheinheiten der Rauhfutterverzehrer (Pferde, Rindvieh, Ziegen und Schafe) getrennt berechnet und diesen die Vieheinheiten des Schweinebestandes gegenübergestellt, weil dieser zu einem erheblichen Teile mit wirtschaftsfremden Futterstoffen versorgt wird. Es verhält sich demnach der Schweinebestand zum übrigen Viehbesatz im „Oberland“ wie 1:10, im „Jura“ wie 1:6 und im „Mittelland“ wie 1:4 $\frac{1}{2}$.

Im Gegensatz zur bisherigen Uebung setzen wir zur Bemessung der Dichte des Viehbesatzes die Zahl der Vieheinheiten mit der Zahl der Erwerbenden in der Landwirtschaft in Relation. Den kleinsten Besatz weist das „Oberland“ auf, den grössten der „Jura“. Wir ermittelten pro Erwerbenden in der Landwirtschaft

	Vieheinheiten		
	des Schweinebestandes	des übrigen Viehstandes	Total
„Oberland“	0,31	3,26	3,57
„Mittelland“	0,91	4,10	5,01
„Jura“	0,75	4,53	5,28
Total Kanton	0,79	4,03	4,82

Das „Oberland“ wendet pro Vieheinheit am meisten Arbeitskräfte auf. Da die Betriebe im Alpgebiet nicht weitgehend mechanisiert werden können, ist der hohe Arbeitsaufwand trotz dem Vorherrschen der Weidewirtschaft verständlich. Im „Jura“ wird je Vieheinheit am wenigsten menschliche Arbeitskraft aufgewendet. Die verhältnismässig ebene Lage

der Hochplateaus der Juragebiete ermöglicht eine weitgehende Anwendung der Maschinen und die Weidewirtschaft trägt weiterhin bei, den Arbeitsbedarf zu beschränken.

Trotz der Vermehrung der Vieheinheiten ist gegenüber 1926 eine Verminderung des Wertes der Viehbestände zu verzeichnen. Es ist das vorwiegend eine Folge der Reduktion der Viehpreise. Der Wert des Viehstandes des Kantons Bern wurde auf Franken 337,865,000.— errechnet, gegenüber einem solchen von Fr. 360,207,000.— für das Jahr 1926. Mit Einschluss des Nutzgeflügels, der Bienenvölker und der Kaninchen ist der Wert des bernischen Nutztierbestandes zu veranschlagen auf Fr. 346,427,000.—.

Unter Berücksichtigung der Milchleistung und der Zuwachsverhältnisse der einzelnen Tierkategorien sowie den derzeitigen Preisen für die viehwirtschaftlichen Produkte ist der Endrohertrag der bernischen Tierhaltung pro Jahr auf rund 275—290 Millionen Franken zu veranschlagen. In dieser Zahl ist der Wert der für die Verpflegung der Bauernfamilien und der Dienstboten verwendeten Produkte eingerechnet, nicht aber jener Erzeugnisse, die vom Landwirtschaftsbetrieb selbst verwendet werden (Dünger, Milch zur Aufzucht, Arbeitskraft der Zugtiere).
